Dank dafür aussprechen darf, und
möge Ihnen der liebe Gott ein
reicher Vergelter für den unbe-
schreiblichen Wohlthat sein!
Die Schicksale der Menschen sind
nicht sehr wunderbar. auch wir
hätten es nicht für möglich gehal-
ten im Alter noch einmal eine solch
traurige Zeit zu konnen. Damals durfte man die Hoffnung
auf eine bessere Zeit nicht auf-
geben denn es ist eine allbe-
kannte Tatsache, daß auf Regen
wieder Sonnenschein folgt,
und daß Elend nicht immer
Dauer hat auch wieder einmal
enden muß! Nur bedauerlich
ist es für uns Alte, denen wir
wieder das Vergnügen einer
besseren Zeit nicht erleben.
Wir glaubten uns in guten
Verhältnissen weil unsere Klei-
nen Ersparnisse und Hätte aus
ausgereicht damit sorgenlos le-
ben zu können aber nun ist un-
ser Geld dermaßen entwertet daß
solch kleine Vermögen gar
nichts mehr wert sind. Man
ist

auch nicht anderes erwartet da
wir Herrn Kiefer als einen ruhi-
gen und besonnenen Mann
kennen gelernt haben. Und Ihnen
liebe Frau Kiefer, konnte es der
liebe Gott auch nicht verenthal-
ten, Ihnen einen guten Mann
zu schenken, denn Sie haben sich
durch immer gut und brav be-
wiesen und haben auch ein
Herz und Gemüt für Ihre Ar-
men Menschen erhalten. Letzteres
haben Sie und mit Ihnen letz-
ter, werten Schreiben erwiesen,
denn Sie hochherziger Weise zwei
Dollarnote beigefügt hat-
ten, deren einer wir nun Sie an
der Frau Schneider erhalten
soll. Was sowohl als auch Frau
Schneider ist diese Liebesgabe
gut gestatten gekommen. Frau
bei unserer jetzigen Zeitung
ist es schwer den Lebensunterhalt
zu bestreiten und sich über Was-
ser zu halten. Gottlob Sie
eine, daß auch Ihnen ein
Herzlichen und wärmen

Dank

Herzlichen Dank für die abgesandten Bücher ich habe sie